

Johannes Kimmel-Groß

Diederich Düllmann Str. 6
59514 Welver
johannes.kimmel-gross@live.de
02921 81573

Borgeln, den 02.03.2017

An den

Soester Anzeiger

Landredaktion Welver

Leserbrief:

Wie gut, wenn sich vor einer geplanten großen Veränderung im Ortskern von Welver die von ihr hauptsächlich Betroffenen melden. Kaufleute, Hausbesitzer, Anlieger, Verwaltung und Politiker trafen sich zu einem Gespräch dank der lobenswerten Initiative von Herrn Sokolski (Druckshop). Er übernahm souverän die Gesprächsführung zwischen den ca. 60 Bürgerinnen und Bürger, die sich Zeit für diese Veranstaltung genommen hatten. - Eigentlich hätte diese Initiative vom Bürgermeister ausgehen müssen. Bürgerbeteiligung geht anders. Dann wurde doch zum Ende der Veranstaltung seitens des BM zugesagt, dass es in Kürze ein Treffen von Verwaltung, Kaufleuten und Anliegern geben werde. Sie werden darauf warten.

Wenn auch das Thema der Veranstaltung war, die Straße am Markt attraktiver und lebenswerter zu machen, so überlagerte die Diskussion um die Verlagerung von Penny als der wesentliche „Störfaktor“ oft die Suche nach Aufwertungsmöglichkeiten und Aktionen zugunsten der genannten Straße.

Viele Fragen wurden gestellt, die es noch zu beantworten gilt:

So zum Beispiel die Fragen nach der vorgesehenen Verkehrsführung und den daraus entstehenden Folgen für die Straße am Markt. Wird durch das in Richtung Penny führende erhöhte Verkehrsaufkommen durch genau diese Straße ihre Attraktivitätssteigerung nicht gerade erst verhindert? Wird durch diese Straßenführung und den dadurch nötigen neuen Ausbau ein neuer Kanal nötig und damit eine Anliegerbeteiligung oder eine deutliche Erhöhung der Entwässerungsgebühren zwingend? Welche Kosten kommen sowieso durch die Penny Verlagerung auf die Anlieger zu? Warum wird die Quartiersversorgung am jetzigen Standort von Penny durch dessen Umsiedlung abgebrochen? Wird der demographische Faktor, nämlich die Alterung der Bevölkerung und damit deren veränderte Möglichkeiten der Selbstversorgung beachtet? Werden die sich in der Städteplanung derzeit durchsetzenden Prinzipien der dezentralen Wohnbereichsversorgung und der Ansiedlung konzentrierter Verkaufsflächen nur noch in Randlage bei der möglichen Umsiedlung von Penny beachtet? Warum wird nicht der anstehende Bahnhofsumbau in die Innenbereichsplanung integriert, zumal diese Maßnahme erhebliche verkehrstechnische (Regionalverbund) und gestalterische Fragen aufwirft, die nach der bislang geplanten Baumaßnahme kaum noch zu bewältigen sind?

Die alles dominierende Frage war, warum muss Penny denn überhaupt umgesiedelt werden? Was bewegt denn Investor, nicht nur Penny sondern eine ganze Reihe von Vor-der-Kasse-Geschäften (Bäckerei, Imbiss, Apotheke, Blumenladen etc.) in das neu zu errichtende

Geschäftsgebäude zu holen, wenn nicht die Aussicht auf die dort anfallenden Mieteinnahmen (Siehe City-Center Soest!)? Was wird sein, wenn der Rat beschließt, dass ausschließlich Penny umgesiedelt wird, um nicht die Geschäfte in der Marktstraße zu ruinieren?

Die Antworten und Begründungen hierauf waren vage, desolat und oft nichts anderes als pure Meinungs-/Wunschäußerungen. Die "Androhung", dass Penny am jetzigen Standort in absehbarer Zeit pleite mache, wurde nicht belegt. Warum dann diese Aussage? Alle Fürsprachen gipfelten in der Begründung "Penny finde ich gut.", was einem Werbespot gerade noch genüge täte, aber nicht der inhaltlichen und sachlichen Begründung der einschneidenden Baumaßnahme.

Der Bürgermeister gab Antworten, die von geringer Sachkenntnis, erschreckender Uninformiertheit und unbegründeten Festlegung auf einen Vorgang zeugten, den er zur Kommunalwahl noch verhindern wollte.

Auch der Wirtschaftsförderer konnte nur mit veralteten und damit aussagearmen Aktionen und Befragungen in 2010 aufwarten. Der schon 2012 von den Befragten vernommene Auftrag, die Straße am Markt aufzuwerten, wurde nie ausgeführt. Angeblich läge seit 2014 ein Konzept für den Innenbereich von Welper vor. Nur, wo ist es? Wer kennt es?

Mehr als deutlich wurde, dass es weder eine Gesamtplanung für den zentralen Bereich von Welper gibt, noch eine Planung in Sachen Verlagerung von Penny, die diesen Namen wirklich verdient. Vorgegangen wurde nach dem Motto: „Erst einmal beschließen und dann gucken, was da noch so kommt.“

Trotz der Informations- und Begründungsdefizite fand dank Herrn Sokolski das Gespräch in einer weitgehend sachlichen Atmosphäre statt. Wichtig war, dass auch Fragen gestellt wurden, die offensichtlich in der Planung überhaupt nicht Beachtung gefunden hatten. Sie betrafen die zum Teil erheblichen Veränderungen für die Anlieger und die dadurch entstehenden Kosten.

Auch wenn das Umsiedlungsprojekt politisch durch Ratsbeschluss (CDU, BG, Welper 21) schon auf dem Weg gebracht wurde, haben zum einen die Anwohner und zum anderen die begutachtenden Stellen noch mitzureden. Das sollte genutzt werden.

Und, wie gesagt, wir erwarten die weitere, ja, versprochene Bürgerbeteiligung und das miteinander Sprechen.

Johannes Kimmel-Groß